

Wer wir sind und was wir machen:

Wir sind rund 20 Spieler der U15-Mannschaft vom 1. FC Lokomotive Leipzig, Verein für Bewegungsspiele e.V., und haben im Rahmen einer Seminarwoche zu dem ehemaligen jüdischen Sportarzt des VfB Leipzig, dem Vorgängerverein des 1. FC Lok, Dr. med. Willy Michaelis, recherchiert. Außerdem ging es im Rahmen der Projektwoche auch um Antisemitismus und Rechtsextremismus heute und damals.

Zu Beginn der Woche hat uns Dr. Nils Franke einen Einstieg in die Thematik des Nationalsozialismus gegeben und wir haben vieles über den Holocaust, speziell im Konzentrationslager Auschwitz, gelernt. Dr. Gerlinde Rohr hat uns bei einer Exkursion in das Alte Rathaus in die Geschichte des jüdischen Fußballs in Deutschland mit Fokus auf SK Bar Kochba und den VfB in Leipzig eingeführt. Anschließend haben wir durch einen Vortrag von dem Sportjournalisten Ronny Blaschke vieles über Menschenrechtsverletzungen im Fußball am Beispiel der WM in Katar und über die in Teilen rechtsextreme Fußballfanszene in Deutschland erfahren.

In Zusammenarbeit mit Henry Lewkowitz, Lea Schefter und Phelan Kokot vom Erich-Zeigner-Haus e.V. haben wir uns näher mit der Idee der Stolpersteine beschäftigt und mit Hilfe von Originalquellen zu Dr. med. Willy Michaelis geforscht, um 2024 für den ehemaligen Sportarzt einen Stolperstein an seinem zuletzt frei gewählten Wohnort in der Paul-Gruner-Straße 67 (ehem. Sidonienstraße) verlegen zu können.

**Wir laden Sie herzlich ein,
bei der Verlegung des Stolpersteins
für Willy Michaelis
im Sommer 2024
in der Paul-Gruner-Straße 67, Leipzig
dabei zu sein.**

Weitere und aktuelle Informationen zur Verlegung und zum Projekt finden Sie unter www.erich-zeigner-haus-ev.de

Für unser Projekt und die Verlegung des Stolpersteins benötigen wir Ihre Hilfe in Form einer finanziellen Spende!

SPENDENKONTO

Empfänger: Erich-Zeigner-Haus e.V.
Sparkasse Leipzig
IBAN: DE 94 860 555 92 11 002 798 96
Verwendungszweck: Stolperstein Willy Michaelis

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch

WELTOFFENES SACHSEN
STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT
Freistaat SACHSEN

Ein gemeinsames Projekt von:

 **Erich Zeigner Haus e.V.**



Erich-Zeigner-Haus e.V.

Steinstraße 18, 04275 Leipzig
Telefon: 0341 8709507

www.erich-zeigner-haus-ev.de

E-Mail: kontakt@erich-zeigner-haus-ev.de

EIN STOLPERSTEIN FÜR WILLY MICHAELIS





Die Gruppe bei der Recherche

Was sind Stolpersteine?

Stolpersteine sind ein künstlerisches Mahnmal, das in vielen Städten Europas zu finden ist. Sie wurden vom deutschen Künstler Gunter Demnig ins Leben gerufen und dienen als Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus. Ein Stolperstein ist ein kleiner Betonblock, der in den Gehweg eingelassen wird. Auf der Oberfläche ist eine Messingplatte angebracht, auf der Informationen zu einer Person verzeichnet sind, die während des Nationalsozialismus verfolgt und / oder ermordet wurde. Die Idee hinter den Stolpersteinen ist es, die individuellen Schicksale der Opfer des Nationalsozialismus sichtbar zu machen und die Erinnerung an sie wachzuhalten. Durch sie werden die Menschen symbolisch dazu aufgefordert, „über die Steine zu stolpern“ und sich mit den persönlichen Geschichten der Verfolgten auseinanderzusetzen. Aufgrund der kleinen Schriftgröße, müssen sich Interessierte symbolisch vor den Opfern verneigen, um die Inschrift der Steine lesen zu können. Inzwischen wurden bereits über 100 000 Stolpersteine in über 1 200 Städten Europas verlegt. Sie bilden ein beeindruckendes Netzwerk des Gedenkens und erinnern uns daran, dass der nationalsozialistische Terror eine immense Anzahl von unschuldigen Menschenleben gefordert hat. Die Stolpersteine dienen als mahnende Zeichen, dass sich solche Gräueltaten niemals wiederholen dürfen und dass es unsere Verantwortung ist, die Erinnerung an die Vergangenheit lebendig zu halten.

Wer war Willy Michaelis?

Dr. med. Willy Michaelis wurde am 21.01.1886 in Meseritz, im heutigen Polen, geboren. Nach seinem Medizinstudium und dem Dienst als Sanitätsoffizier im Ersten Weltkrieg arbeitete er ab 1914 in seiner eigenen Praxis in der Simsonstraße 2 (hieß von 1935 bis 1945 Von-der-Pfordten-Straße) als Facharzt für Orthopädie und als Sportarzt. Michaelis lebte mit seiner Frau Marie in Leipzig und hatte vier Kinder. Außerdem war er ab 1920 in der Bundesschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Deutschlands (ATSB) in Leipzig tätig, wo er hunderte Lehrgangsteilnehmer sportärztlich untersuchte, betreute und für ihre Tätigkeit als Übungsleiter in den Vereinen mit ausbildete. 1924 war er Gründungsmitglied des Deutschen Ärztebundes zur Förderung der Leibesübungen. Außerdem gehörte er 1928 zum deutschen Ärzteteam der Olympischen Winterspiele in St. Moritz. Im selben Zeitraum war er Mitglied im VfB Leipzig und wirkte dort ehrenamtlich als Sportarzt. Dazu gehörten auch die Fußballer des VfB (heute 1. FC Lokomotive Leipzig), von denen zu dieser Zeit allein zehn Mannschaften im Punktspielbetrieb standen. 1936 wurde jedoch seine „Abmeldung“ bekannt. Auch seine Funktionen im Ärztebund musste er aufgrund seines jüdischen Glaubens zu Hitlers Machtantritt 1933 aufgeben. So war er von 1931 bis 1933 der letzte ordnungsgemäß gewählte Vorsitzende des Ärztebundes vor des-



Führerschein von Dr. med. Willy Michaelis

sen Umbenennung in „Deutscher Sportärztebund“ und der Eingliederung in den Nationalsozialistischen Deutschen Ärztebund. Er hatte von 1933 bis 1939 den Vorsitz des jüdischen Tennisclubs „Rot-Weiß“ inne und war zudem von 1928 bis 1936 Gemeindevertreter der Israelitischen Religionsgemeinde Leipzig.



Dr. med. Willy Michaelis bei sportärztlichen Untersuchungen in der Bundesschule des ATSB 1925

Am 10.11.1938 wurde er im Zuge des Novemberprogroms in seiner Wohnung in der damaligen Sidonienstraße 67 (heute Paul-Gruner-Straße) verhaftet und anschließend in das Konzentrationslager Buchenwald verschleppt. Unter großen Mühen von Tochter und Mutter kam es am 25.11.1938 zu seiner Entlassung, die mit dem Zwang, das Land schnell unter Aufgabe des Besitzes zu verlassen, verbunden war. Aufgrund des Approbationsentzugs am 30. September 1938 musste auch die Praxis schnell aufgelöst werden. Im März 1939 floh er mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern nach Großbritannien, wo er bis zu seinem Tod 1961 erst in Coventry, dann in London lebte. Zudem wurde ihm 1940 die deutsche Staatsangehörigkeit entzogen. Nachdem er anfangs keine Erlaubnis erhielt, als Arzt zu praktizieren, wurde ihm während des Zweiten Weltkriegs aufgrund des Ärztemangels im Land angeboten, in einer Notfallaufnahme zu arbeiten. Bis 1958 führte er wieder eine eigene Praxis in London. Außerdem war er im Highland Hospital tätig und behandelte v. a. Kinderlähmungen.